

und der Massen. Schwätzer und auch feindliche Elemente, die sich besonders in jenen Tagen gegen die MTS und die LPG wandten, fanden mit ihren Angriffen keine Resonanz. Auf den MTS-Konferenzen wiesen die Traktoristen und Genossenschaftsbauern derlei Angriffe scharf und konsequent zurück.

Der Genossenschaftsbauer S c h e n k aus Brieselang, Kreis Nauen, sagte: „Wir verstehen nicht nur zu arbeiten, sondern auch zu kämpfen, und werden niemals unseren Boden und Besitz hergeben.“ Mit unserem Boden und Besitz meinte er die LPG und die MTS. Wachsamkeit und gute Wahrnehmung ihrer demokratischen Rechte zeigten die Arbeiter und Bauern auf der MTS-Bereichskonferenz in Crussow, Kreis Angermünde. Ausgerechnet ein Mitarbeiter des Referats für LPG beim Rat des Kreises wollte ihnen die Abschaffung der Stammtraktoristen schmackhaft machen. Er mußte seine Diskussion abbrechen, weil er auf den Protest der versammelten Traktoristen und Genossenschaftsbauern stieß, die einen solchen Angriff auf die MTS nicht zuließen. Nicht nur in Crussow, sondern überall, wo es versteckte oder offene Angriffe gab, die auf die Auflösung der MTS abzielten, wurden sie von den Traktoristen und Genossenschaftsbauern sachlich und konsequent widerlegt. Sie wiesen nach, daß solche „Vorschläge“ zur Schädigung der Genossenschafts- und Einzelbauern führen, die Kosten steigern und die Auslastung der Maschinen senken würden und daß sie nichts als die Schwächung der Landwirtschaft in der DDR zum Ziel haben und gegen den Aufbau des Sozialismus gerichtet sind.

Auch die Einzelbauern wiesen in den Konferenzen solche Angriffe auf die MTS energisch zurück. So sagte der Einzelbauer Kolberg aus Schmarsow, MTS-Bereich Plötz, Kreis Demmin: „Die MTS ist schon richtig, die brauchen wir, aber sie muß ihre Arbeit noch verbessern. Zum Beispiel müssen die Dreschmaschinen so sorgfältig instand gesetzt sein, daß sie die ganze Kampagne durchhalten und sauber ausdreschen.“ So standen Genossenschafts- und Einzelbauern in Kampfgemeinschaft gegen die Angriffe, die auf die MTS gerichtet wurden, wie es überhaupt auf den Konferenzen viele und gute Beispiele der Festigung des kameradschaftlichen Verhältnisses zwischen Genossenschafts- und werktätigen Einzelbauern gab.

Auf den MTS-Konferenzen stellten die Traktoristen und Genossenschaftsbauern die Hauptfrage in den Mittelpunkt: Wie müssen die Einsatzfähigkeit der Technik und die Zusammenarbeit der MTS- und LPG-Brigaden zur Steigerung der Erträge und Erleichterung der Arbeit verbessert werden?

Richtig schätzten die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern, auch solche aus schwachen und zurückgebliebenen LPG, eine Reihe von Mängeln und Schwächen als Anfangsschwierigkeiten ein, die vor allem in der Arbeitsorganisation liegen, zu deren Überwindung sie konkrete Vorschläge machten. Sie lehnten die Auflösung sogenannter unrentabler LPG als unsinnig ab und begrüßten die Politik der Partei und der Regierung zur Unterstützung der zurückgebliebenen Genossenschaften. Sie orientieren sich vor allen Dingen darauf, mit Hilfe der MTS nach dem Beispiel der fortgeschrittenen LPG ihre Arbeit zu verbessern. „Wir müssen noch praktischer arbeiten“, sagen die Genossenschaftsbauern und meinen damit die Durchsetzung der Methode der Jugendbrigade „Manfred von Brauchitsch“ von der MTS Schönebeck-Nord.

Sie widerlegten die Meinung, schwache Genossenschaften müßten aufgelöst werden, indem sie die Frage stellten: Was soll dabei herauskommen? Die Antwort, die sie gaben, ist einfach: Werden dadurch die Erträge gesteigert? Nein, sie werden niedriger! Haben wir dadurch mehr Arbeitskräfte? Nein, weniger!